

„Kultur zwangsweise geerbt“

400 Besucher bei Komödie „Vier Stern Stunden“ im Diepholzer Theater

VON SIMONE
BRAUNS-BÖRMERMANN

Diepholz – Das Laptop mit dem Obstsortennamen hat längst Einzug ins bücherleere Ambiente des altherwürdigen Kur- und Kulturhotels Reichenhoffer in Österreich gefunden. So die Szenerie in der Komödie „Vier Stern Stunden“ von Romanautor Daniel Glattauer. Im Diepholzer Theater erlebten 400 Besucher das Stück, dessen Bühnenadaptation mit Stars wie Günther Maria Halmer und Janina Hartwig lockte. Und es stand ein aktuelles Thema auf der Agenda: Kulturerbe, wie geht man damit um?

Dem jungen Hotelerten David-Christian Reichenhoffer (Florian Odendahl) ist das Erbe seines verstorbenen Vaters verhasst; das Format „Vier Stern Stunden“, in das er die Prominentesten, die Erfolgreichsten, die ganz großen Namen der Kultur- und Literaturszene einlud. „Kulturerbe, Kulturerbe, alles tot, Schluss damit“, positioniert er sich deutlich: „Ich habe Kultur zwangsweise geerbt, ich höre auf damit. Dann bin ich kulturlos.“



Schauspiel-Stars auf der Diepholzer Theaterbühne (von links): Florian Odendahl, Janina Hartwig, Daria Trenkwalder und Günther Maria Halmer.

FOTO: BRAUNS-BÖRMERMANN

Im Stück geht es um das Hotel-Erbe von David-Christian Reichenhoffer, die Leere des Autors Frederic Trömerbusch (Günther Maria Halmer) und den Irrlauf von Kulturjournalistin Mariella Brem (Janina Hartwig). Und um das Enfant terrible der dekadenten Hotelcommunity Lisa (Daria Trenkwalder) mit einer Website www.lisa-inferno.de.

Wunderbar ist der Streit von Mariella und Frederic, wie ver- oder ent- zu interpretieren sind. „Vergiften bedeutet Tod, entgiften Hoffnung, Heilung“ argumentiert Frederic als Autor. „Der Schein

trügt“ kontert Mariella. „Verzaubert ist nicht nur Verblendung, sondern Mystik, entzaubert kann Ernüchterung, bei Trennung Heilung bedeuten.“

Die hoffnungslos verliebte Kritikerin gewinnt Gefallen am störrischen überdrehten Literaten, die Gegenpole nähern sich an.

Bücher mit dem Wort „Sternstunden“ im Titel gibt es zahlreiche. Stefan Zweig beschrieb mit „Sternstunden der Menschheit“, Glanz- und Wendepunkte der Geschichte, von Napoleon bis Goethe. Glattauer rückt Bücher wie Seelen in den Fokus, so be-

schreibt es Joachim Ringelnatz in „Der Bücherfreund“.

Für Autor Frederic sind sie Mittel zum Zweck, für Mariella wahre Liebe, für Hotelier Reichenhoffer Last, für Lisa das Tool Sprache als Bloggerin.

Und selbst wenn sie als Tannenbaumstütze, Bastelbasis, Dekoration oder Sitzgelegenheit genutzt werden, verstreuen Bücher den Glanz, sind gerne Staubfänger und be-, ver- und entzaubern.

Der Kulturring Diepholz war bei der Buchung der Münchner Tournee schnell gewesen: Das Ensemble mit Promibesetzung gab in der

Kreisstadt die dritte Vorstellung nach dem Start der Tournee mit „Vier Stern Stunden“.

Applaus gab es für die prominenten Schauspieler bereits beim Betreten der Bühne. Und beim Balancieren eines Bücherstapels.

Ein Fazit für den Kulturring: „Volles Haus“ in Diepholz klappt, wenn das Spiel stimmt und die Gesichter der Schauspieler bekannt sind.

Das Theater

Im seit 1983 bestehenden Theater der Stadt Diepholz gibt es 541 Sitzplätze inklusive vier Plätze für Rollstuhlfahrer in 18 höhenversetzten Reihen. Die Bühne ist 14,7 Meter breit (davon 11,2 Meter nutzbar) und 11,2 Meter tief (davon 8,6 Meter nutzbar). Tournée-theater und Veranstaltungsagenturen können das Theater mieten. Das Theatermanagement wird bei der Stadt Diepholz von Ilona Conradi koordiniert. Der Verein „Kulturring Diepholz“ organisiert und koordiniert ein Veranstaltungsprogramm.